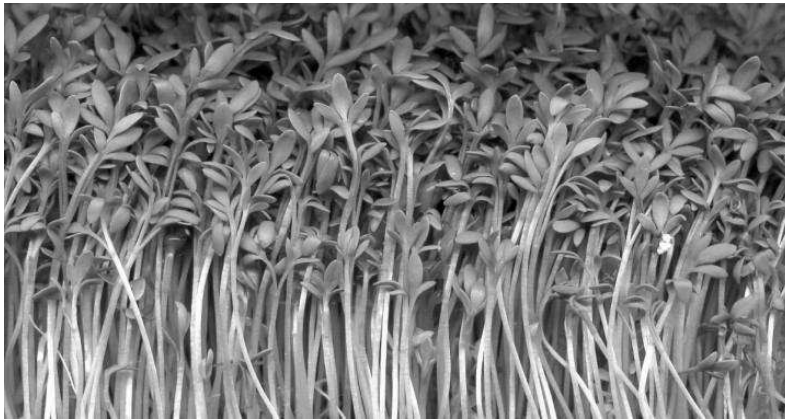




# Saiten



RUBRIKEN



## Die Sprossen und die Neuen Medien

Harry Rosenbaum · 10. März 2014 · Kommentieren

Wenn plötzlich niemand mehr Gurken oder Sprossen isst: 2011 passierte das aus Angst vor dem EHEC-Erreger. Am 2. Ostschweizer Food Forum in Weinfelden diskutierte die Branche über Krisenmanagement im Nahrungsmittelsektor und die Rolle der Medien.

Barbara Wartenweiler von der Sprossana AG im thurgauischen Frittschen erinnert sich lebhaft an das Schicksalsjahr 2011, als in Norddeutschland die EHEC-Epidemie ausbrach und 53 Menschen das Leben kostete. Der Krankheitserreger wurde vor allem durch Salat, Gurken und Tomaten übertragen. Als wahrscheinliche Quelle wurden aus Ägypten importierte Bockshornklesamen vermutet. Der Sachverhalt ist jedoch nie vollständig aufgeklärt worden.

Obwohl es in der Schweiz keine Erkrankungen gab, kolportierten die Medien auch hierzulande die «Sprossenseuche» als Ursache der tödlichen Erkrankung. Die Sprossana AG produziert qualitativ hochstehende Bio-Sprossenprodukte. «Wir büsst augenblicklich 50 Prozent des Umsatzes ein», sagte Barbara Wartenweiler. Der Betrieb stand vor dem Aus.

KALENDER

### Saiten empfiehlt heute

**Akte Grüniger**  
Spielfilm von Alain Gsponer.  
Kino Rosental Heiden,  
20:15 Uhr

DOSSIER:  
GAMEZONE



KULTURKRITIK



### Kamin im Kasten

Kristin Schmidt  
Der Countdown läuft:  
Die vorletzte  
Ausstellung im  
Schaukasten Herisau  
ist installiert, und ihr  
Thema ist ebenfalls  
ein Ende, nämlich  
dasjenige vom Kamin  
der Zielfabrik  
Appenzell. Christian  
Ratti erzählt die  
Geschichte weiter.

GUCK!

ANZEIG



## Transparenz schaffen

Auf Krisen lässt sich kaum mehr in Echtzeit reagieren. «Durch die Sozialen Medien sind die Vorlaufzeiten sehr viel kürzer geworden», gab Kommunikationsfachmann Thomas Hutter in der Podiumsdiskussion zu bedenken. «Vielfach hinken die klassischen Medien einfach hinterher.» Berufskollege Franco Gullotti bestätigte, «dass die klassischen Medien in der Regel eine Nachricht überprüfen, bevor sie sie verbreiten.» Über die Neuen Medien würden hingegen vielfach auch eindeutige Falschmeldungen weiterverbreitet.

Krisenmanagement gilt heute somit für alle Medienkanäle. Es müsse vor allem dort reagiert werden, wo die meisten Menschen erreicht würden. Besonders wichtig für ein erfolgreiches Krisenmanagement sei Transparenz: Wenn es um die Ernährungssicherheit gehe, dürfe nichts verheimlicht werden.



## Fehlender Produkteschutz

Die Lebensmittel- und Kommunikationsfachleute konnten aber kein klares Modell aufzeigen, wie ein zeitgemässes Krisenmanagement medial ablaufen soll. Jörg A. Löpfe von der SwissTS Technical Services AG in Wallisellen sagte, dass es heute noch keine Normen im Lebensmittelbereich gebe, um die Gesundheit auch wirklich zu gewährleisten. Aus den USA komme beispielsweise der Begriff «Food Defense». Dabei geht es um den Produkteschutz vor absichtlicher Verfälschung mit biologischen, chemischen, physikalischen oder radiologischen Substanzen. In der Schweiz sei das Thema Lebensmittelsabotage lange Zeit sehr skeptisch aufgenommen worden. Erst jetzt werde ernsthafter mit diesem Problem umgegangen.



## Auf dieser Säule ruht die Hotel-Zukunft

René Hornung

Die St.Galler Militärkantine ist aussen bereits renoviert. Im Innern wird noch gehandwerkert, am Sonntag war Tag der offenen Baustelle. Anfang Juli öffnen Restaurant und Hotel ihre Türen – und im ehemaligen Offizierssaal mit der grossen Säule wird künftig gegessen.

### DEBATTE

#### Gegen eine Kirche der Ausgrenzung (2)

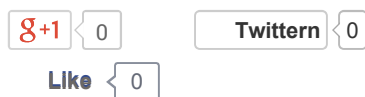
Meinrad Angehrn schreibt: *«Es fehlt die Prognose. Die eidgenössischen Katholiken werden sich ihren traditionellen...»*

Oskar Mellinger schreibt: *«Die kirchlichen Autoritäten müssten allen Menschen Gehör schenken und nicht nur...»*

#### Petition gegen Ausschaffung (2)

Bernd Villiger schreibt: *«Mir*

Der lange Produktweg vom Produzenten über den Grossverteiler bis zum Konsumenten bedeutet heute ein erhöhtes Risiko. «Es gibt noch zu wenig Mittel, um die Lebensmittelsicherheit zu gewährleisten», betonte Löpfe mit Blick auf allfällige terroristische Anschläge und erpresserische Sabotage. Ein wirkungsvolles Rezept dagegen fehlt bisher.



## UNABHÄNGIGEN JOURNALISMUS UNTERSTÜTZEN

Saiten steht seit bald 20 Jahren für unabhängigen und kritischen Journalismus – unterstützen Sie uns mit einer Spende darin!

### Sofort-Spende

Spenden Sie mit Ihrem Handy. Tragen Sie Ihre Handy-Nr. und Ihren Wunschbetrag ein, und Sie erhalten ein SMS, um zu spenden. Vielen Dank.

- CHF 2
- CHF 5
- CHF 10
- CHF 50

Ihre Mobilnummer +41

Ich will spenden!

### weitere Möglichkeiten

Spenden auf das Konto 90-168856-1

Mikrospenden mit

  0

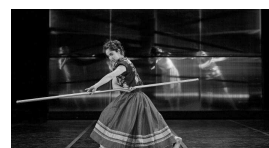
*kommt da spontan Karl Popper in den Sinn:  
<http://www.berndvilliger.c...>*

Matthias Fässler schreibt: «*Petition unter [www.keine-ausschaffung.ch](http://www.keine-ausschaffung.ch) (für jene, welche die Verlinkung im Text...*»

### «Futura» von vorgestern (1)

Res Flückiger schreibt: «*Jetzt also auch noch Beamten-Bashing im "Saiten". Vielen Dank! "... die..."*»

### KULTURKRITIK



## Wenn der Schmerz die Stange hält

Gastbeitrag

Das Schicksal brachte die mexikanische Malerin zu ihrer Kunst. Am Samstag hatte das Tanzstück «Frida Kahlo» von Philipp Egli am Theater St. Gallen Premiere. Stefan Späti war beeindruckt.

### AM BALL



## HINTERLASSE EINE ANTWORT (RICHTLINIEN)

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht. Erforderliche Felder sind markiert \*